Wasserzeitung

Informationen vom Wasser- und Abwasserzweckverband Parchim-Lübz

7. Jahrgang Nr. 1 März 2018

Investition mit Augenmaß

WAZV bleibt großer Auftraggeber: 3,4 Mio. Euro für 2018 verplant

"Täglich grüßt das Murmeltier …", sagen die einen. "Neues Jahr, neues Glück!", gehen es die anderen optimistisch an. Fakt ist: Für jedes Jahr werden vorab Pläne gemacht. Der WAZV Parchim-Lübz ist da keine Ausnahme. Auf den ersten Blick mögen die geplanten Baumaßnahmen der "Wassermänner" immer gleich aussehen. Auf den zweiten jedoch wird Jahr für Jahr das gleiche hohe Ziel deutlich: Der störungsfreie Fluss allen Wassers – in die eine oder die andere Richtung.

Das größte Projekt im Bereich Trinkwasser ist dabei sicher die Verbindung der Wasserwerke Goldberg und Plau am See. Beider Versorgungsgebiete sollen verknüpft und damit das Wasserwerk Plau künftig entlastet und das in Goldberg besser genutzt werden. Am Ende steht eine größere Versorgungssicherheit. "Die entsprechende Leitung bauen wir 2018 zwischen Medow und Woosten", berichtet Michael Benkmann, Controller beim WAZV.

von über 200.000 Euro ist das unser größtes Projekt in diesem Jahr." Daneben gilt es natürlich wieder, Trinkwasser-Ortsnetze fit für die Zukunft zu machen. Unter anderem wird in Langenhagen gebaut sowie im Netz Beinrade-Wozinkel-Granzin.

Sinnvolle Planung: Weniger ist mehr

Im Bereich Schmutzwasser stehen hauptsächlich Ablösungen von Kläranlagen auf der Agenda. Dafür sind rund 1 Mio. Euro veranschlagt. Und auch im Bereich Niederschlagswasser wird sich einiges tun. "Für Rom zum Beispiel stehen wir in den Startlöchern", so Michael Benkmann. "Dort warten wir nur auf grünes Licht für die Beteiligung des Bundes an den Straßenbauarbeiten in der Ortsdurchfahrt." Das Gesamtvolumen aller Investitionen beläuft sich auf rund 3,4 Mio. Euro, nur etwa die Hälfte von dem, was in den Vorjahren üblich war. Aber auch das hat einen guten Grund: "Wir haben das bewusst

getan, weil die Erfahrung zeigt, dass wir ein Vielfaches an Bauarbeiten personell nicht leisten können", begründet der Geschäftsführende Leiter Lothar Brockmann die umsichtige Planung. "Unsere Leute können nicht endlos viele Maßnahmen überwachen, halbherzig wollen wir nicht arbeiten. Obendrein haben die Baufirmen in unserer Region aktuell wenig Kapazitäten. Da liegt es nahe, Investitionen mittelfristig aufzuteilen."



Nein, nicht die Baufahrzeuge werden hier geschrumpft. Verkleinert wird 2018 der Umfang der Baumaßnahmen im Invest-Plan des WAZV. Und das nicht etwa aus Trägkeit, sondern um in allen Bereichen ordnungsgemäße Abläufe und die termingerechte Fertigstellung gewährleisten zu können.

BLAUES BAND

Gute Nachrichten



Liebe Leserinnen und Leser,

ein wenig verspätet begrüße ich Sie im Jahr 2018 und hoffe, Sie alle haben in den ersten Wochen nur Gutes erlebt. Auch im Zweckverband gehen die Tage längst schon wieder ihren gewohnten Gang. Der aktuelle Wirtschaftsplan wurde bestätigt, für die Bilanz des Jahres 2016 ist die Entlastung ausgesprochen worden. Die Rechtsvorgaben für die Arbeit eines Zweckverbandes führen dabei zu positiven Überraschungen für Sie als Kunden: Werden Entgelte nicht plangemäß verwendet, gehen sie zurück an den "Absender". In diesem Fall freue ich mich. Ihnen mitteilen zu dürfen, dass das Entgelt für die Beseitigung von Niederschlagswasser um 50 Prozent gesenkt wird. Und das sogar ein Jahr rückwirkend. Mit solchen guten Nachrichten kann das Jahr gern beginnen.

Ihr Dieter Eckert,

Verbandsvorsteher des WAZV Parchim-Lübz

VOLL IM BILDE

Wenn wir selbst wieder mehr mit der Hand auf Papier schreiben, wirken die Nachrichten erstens viel persönlicher und zweitens können wir die Empfänger mit ausgesuchten "Sonderpostwertzeichen" erfreuen.

Seit November gibt es Briefmarken mit dem Motiv "Mecklenburgische Seenplatte", damit kann man fernen Adressaten ungefähr zeigen, wo wir zu Hause sind. Der Dämmerungsblick über den Mühlensee bei Speck (Kargow) auf der 70-Cent-Marke ist typisch für die Schönheit unserer Region. Mit einem Wert von 90 Cent ergänzt übrigens der Reinhardswald in Hessen die Sonderausgabe der

Wohltuende Wildnis



So sieht sie aus – unsere Heimat in der Reihe "Wildes Deutschland".

Deutschen Post in einer Reihe namens "Wildes Deutschland".

Das Motiv spiegelt das Wesen unserer einzigartigen Landschaft. Dr. Jürgen

Buchwald, Staatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt verwies hei der Präsentation der Sondermarke darauf, dass Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei den Menschen seit ieher ihren Lebensunterhalt sicherten.

Hinzu kommt heute der naturnahe Tourismus. "Zwei Drittel der Bundesbürger mögen die Natur umso lieber, je wilder sie ist" schrieb dazu eine Philatelistin "Brigitte" im Internet-Forum www.philaseiten.de und konstatiert völlig zu Recht: "Zwischen Naturerlebnis, Wassersport und Entdeckerfreude bieten sich hervorragende Freizeitmöglichkeiten.

Ihre Zahlen kamen an!

12.000 Karten für die Ablesung von Wasserzählern wollen verteilt, ausgefüllt und ausgelesen werden. Das hat Ende 2017 wieder hervorragend geklappt. Der Dank dafür gebührt Ihnen, unseren Kunden! Nachdem Ihre Daten bislang von externen Dienstleistern in unsere Datenbank eingepflegt wurden, kümmern wir uns ab sofort mit einem eigenen Lesegerät darum, dass Ihre Werte genau dort ankommen, wo sie hingehören – lesen Sie dazu mehr auf Seite 4.

Herzlichen Glückwunsch den Rätselgewinnern!

Der Rätselspaß in der Oktoberausgabe kam bei den Leserinnen und Lesern der Wasserzeitung wieder bestens an. Aus dem ganzen Land erreichten uns Postkarten, Briefe und E-Mails. Viele enthielten nette Grüße sowie Anmerkungen zur Wasserzeitung! So lasen wir von Ihnen zum Beispiel folgendes:

- « Die Beiträge waren informativ und abwechslungsreich und mit zweckdienlichen Hinweisen und Ratschlägen versehen. Das Kreuzworträtsel sorgte dann noch für eine angenehme Kurzweil. »
- « ... mit viel Interesse lasen wir wieder die Wasserzeitung, sehr interessant, toll gemacht, machen Sie weiter so. »

Und Leserin Doris Stachewicz nahm sich sogar Zeit für ein kleines Gedicht!

Ohne Wasser existiert kein Leben, es würde uns also gar nicht aeben.

> Wir trinken es und gehen darin baden, die Kinder mögen sich gern drin laben.

Mit Farben wird das Wasser bunt, mit Vitaminsaft sehr gesund.

> Beim Springbrunnen ist es hübsch anzusehen, doch am Schönsten wenn Fontänen entstehen.

Damit hatte die Leserin von der Insel Usedom das Lösungswort FONTAENE besonders hübsch verpackt

Die Rätselgewinner wurden inzwischen benachrichtigt. Herzliche Glückwünsche an dieser Stelle nochmal an: Volker Rogge aus Bad Kleinen, Wolfgang Weidner aus Goldberg, Monika Jaeckel aus Kuhstorf, Erika Blohm aus Malchin, Manfred Voß aus Rankwitz OT Krienke, Anja Herde aus Rolofshagen. Torsten Nowak aus Steffenshagen sowie Heino Brechlin aus Zemitz OT Hohensee!

Falls Sie einen Blick auf das gelöste Rätsel werfen wollen, folgen

Sie einfach dem Link im nebenstehenden OR-Code



Die Hüter des Lebenselixiers

Die Wasserbranche ist ein wichtiger Pfeiler des Wirtschaftslebens in Mecklenburg-Vorpommern

Wie viele Unternehmen sind eigentlich tätig?

52 Versorger im Trinkwasserbereich



110 Aufgabenträger

für die Abwasserbeseitigung

Wie viele Wasserwerke und Kläranlagen gibt es?







ca. 390 Wasserwerke

(Anschlussgrad: 99,7%)

1.411 Gewinnungsanlagen (Wasserfassungen wie Brunnen und andere Entnahmestellen) (Stand 2016)



586 Kläranlagen

(Stand 2016 - Anschlussgrad: 90%)

Wie viel Trinkwasser wird jährlich an die Verbraucher geliefert und wie viel Abwasser aus MV wird umweltgerecht entsorgt?

85,8 Mio. m³

Trinkwasser





ca. 93,4 Mio. m³ Abwasser*

Am 9. Januar trat die "Verordnung zur

Hätten Sie gewusst, dass die Wasserwirtschaft in MV seit 1991 mehr als 2,7 Milliarden Euro in die Trink- und Abwasseranlagen investiert hat? Diese und weitere beeindruckende Zahlen belegen: Die Siedlungswasserwirtschaft ist aus dem hiesigen Wirtschaftsleben nicht wegzudenken. Die Wasserzeitung beantwortet hier in einer kleinen Übersicht die wichtigsten Fragen rund um die Hüter des Lebenselixiers.

Wie hat sich der Wasserverbrauch der privaten Haushalte seit der Wende entwickelt?

1991: 156 Liter je Einwohner und Tag

2013: 104 Liter ie Einwohner und Tag



(regional starke Schwankungen von 92 Litern in Rostock bis zu 120 Litern in Vorpommern-**Greifswald**)

Ohne Wasser, merkt euch das...

... wär unsre Welt ein leeres Fass. Das gilt nicht

zuletzt auch für die Wirtschaft in MV. Die kommunalen Unternehmen im Land haben als Arbeitgeber

und lokaler Wirtschaftsfaktor eine hervorgehobene

Position. Zu diesem Ergebnis kam jüngst eine Studie

der Universität Potsdam, die die Kommunal-

wirtschaft im gesamtwirtschaftlichen Kontext unter

die Lupe nahm. Vor allem den Ver- und Entsorgern kommt laut Analyse

zentrale Bedeutung innerhalb des funktionierenden Wirtschaftskreislaufes

zu. Die Siedlungswasserwirtschaft leistet einen unverzichtbaren Mehrwert

für ihre Kommunen. In vielen Städten in MV gehören die Wasserbetriebe

zu den größten Arbeitgebern – tarifgebundene Jobs inklusive. Sie sind

zudem ausgezeichnete Ausbildungsstätten für zukunftsorientierte kauf-

männische und technische Berufe. Sie vergeben Aufträge ans heimische

Handwerk und Gewerbe, sind dadurch eng mit der lokalen Wirtschaft ver-

knüpft. Denn: Das Interesse an einer starken Wertschöpfungskette in der

"Nachbarschaft" ist allen gemein. Ja, ohne Wasser, merkt euch das ...

Wie viele Kilometer Kanal liegen in MV im Boden?

15.719 km

davon 15.118 km Trennkanalisation für Schmutzwasser (11.002,9) und **Regenwasser (4.115,9)** sowie 600,5 km Mischwasser-



Das ist mehr als der Durchmesser der Erde (12.756 km) auf Höhe des Äquators.

(Die Länge des Trinkwassernetzes wird vom Statistischen Landesamt nicht erfasst)

Kommentar

Schmeichel,

von Alexander

Redaktionsleiter

Wie viele Mitarbeiter sind tätig?



in der Trinkwasserversorgung 1.040

in der Abwasserentsorgung

(Stand 2015, Anmerkung: bei der Statistik gelten Erfassungsuntergrenzen)

Welchen Umsatz generiert die Wasserwirtschaft jährlich?

195 Mio. Euro **Trinkwasser**

325 Mio. Euro

Abwasser (Stand 2015)

Wie viel Geld investiert die Branche 2015?

53,4 Mio. Euro Wasserversorgung

83,5

Mio. Euro Abwasserentsorgung

(im Jahr 2015)

Wie viel Geld hat die öffentliche Hand seit 1991 als Fördermittel bereitgestellt?

100 Mio. Euro im Trinkwasserbereich

900 Mio. Euro

im Abwasserbereich für 2.300

Einzelmaßnahmen

Insgesamt wurden zwischen 1991 und 2016 Investitionen in Höhe von 280 Mio. (Trinkwasser) und 2,5 Mrd.

Euro (Abwasser) getätigt.

Diese Übersicht entstand mit freundlicher Unterstützung des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern (Fachbereich 431 – Umwelt, Energiewirtschaft, Industrie, Handwerk, Baugewerbe und Bautätigkeit) sowie des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern (Abteilung Wasser, Boden und Immissionsschutz).

764 Mio.

"Trinkwasserqualität weiter stärken"

Neuordnung trinkwasserrechtlicher Vorschriften" in Kraft. Diese beinhal-

strenge Überwachung ganz wichtig, um unnötige Belastungen zu vermeiden. Fortan sollen Untersuchungen zur Überwachung der Qualität bei großen Versorgern künftig noch besser an die Gegebenheiten vor Ort angepasst gehen zum Teil über die europarechtlichen Vorgaben hinaus. So dürfen in Trinkwasserleitungen keine Gegenstände und Verfahren eingebracht werden, die nicht der Versorgung dienen (z.B. Breitbandkabel). Kleinere Anlagen werden künftig noch häufiger mikrobiologisch untersucht. Legionellenbefunde in Trinkwasser-Installationen von Gebäuden müssen direkt an das Gesundheitsamt gemeldet werden. Die vollständige Verordnung finden Sie unter: www.bundesgesundheitsministerium.de/Trinkwasserverordnung

tet umfassende Änderungen der Trinkwasserverordnung sowie einige der Lebensmittelhygiene. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe erklärte: Hochwertiges Trinkwasser ist eine grundlegende Voraussetzung für ein gesundes Leben. Deshalb ist eine

werden können. Die neuen Regelungen

IMPRESSUM Herausgeber: ZV Grevesmühlen, ZV KÜHLUNG, WAZV Parchim-Lübz, WZV Malchin Stavenhagen, WZV Strelitz, ZV Sude-Schaale, ZV Insel Usedom, ZV Festland Wolgast, ZV Wismar Redaktion und Verlag: SPREE-PR Dorfstraße 4; 23936 Grevesmühlen; OT Degtow, Telefon: 03881 755544, E-Mail: susann.galda@spree-pr.com Internet: www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel Redaktion: Susann Galda (verantw.) Mitarbeit: H. Borth, F. Hultzsch, C. Krickau, S. Kuska, K. Maihorn, T. Marquard, A. Schmeichel, I. Silenzi Schmeichel Layout: SPREE-PR, M. Nitsche (verantw.), F. Fucke Druck: Berliner Zeitungsdruck Redaktionsschluss: 19. Februar 2018 Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!

war einmal

Zauberhafte Geschichten entdecken auf der Sagen- und Märchenstraße MV

Warum nicht einmal die Heimat aus einem anderen Blickwinkel entdecken? Idyllische Orte und Regionen gibt es doch nicht nur in der Ferne, sondern auch vor der eigenen Haustür. Wie wäre es also mit einer Reise auf den Spuren von Räuber Vieting, der gutmütigen Hexe Plaulina oder der zur Quelle verwandelten Fee Undine?

iele Geschichten lassen sich entlang der Sagenund Märchenstraße MV (siehe Karte) entdecken. In dem kleinen Büchlein "Küss den Frosch", das in diesem Jahr erneut aufgelegt wird, sind viele der Orte und die dazugehörenden zauberhaften, mystischen und/oder romantischen Geschichten beschrieben. In den Touristeninformationen entlang der Route

ist es erhältlich und vereinfacht die Reise. Vor allem im westlichen Landesteil ist die Straße bisher mit einigem Leben erfüllt, gibt es neben Skulpturen auch eigene Märchenwege wie in Gadebusch, Grevesmühlen oder die Erbsenspur in Parchim. Der Verein will aber zunehmend auch den Osten anschließen. An Sagen und Märchen fehlt es hier ja ebenfalls nicht. So erinnert das Vineta-Open-air auf Usedom jährlich an die untergegangene Stadt. Nach dem Stück "Das Vermächtnis der Wasserfrauen" im Vorjahr wird dieses Jahr vom 30. Juni bis 1. September "Das Elfenspiel" gezeigt.

>> Weitere Infos: www.sagen-undmärchenstraße-mv.de



Rostock

Güstrow

Dobbertin

Plau am See

Göldenitz

Lesetipp: Küss den Frosch Herausgeber: Sagen- und Märchenstraße Mecklenburg-Vorpommern e. V. Erhältlich in Touristeninformationen

Undine umarmt als Quelle ihren Geliebten

Es war einmal ... die Fee Undine in WITTENBURG. Sie versprach einem Mann Liebesglück, wenn er ihr treu sei. Nach seinem Schwur heiratet er jedoch eine andere. Undine bestrafte ihn mit einem Todeskuss. Um ihrem Geliebten weiter nah zu sein, verwandelte sie sich selbst in eine Quelle auf seinem Grab und hält ihn seither so umschlungen.



Es war einmal ... Plaulina, die "Hexe vom Klüschenberg". Der Sage nach entkam die Prinzessin den Feinden, die die Wendenburg bei PLAU einnahmen, durch einen Geheimgang. Dieser führte zum Klüschenberg, wo die Schätze des Königs lagen. Diese bewacht sie seither und schickt Schatzräubern Sturm und Unwetter.

Wie die Maränen in den Schaalsee kamen



Fs waren einmal ... ein Teufel und eine Äbtissin vom Kloster. Diese wollte ein Maräne vom Bodensee essen, die ihr der Teufel bis Mitternacht im Handel gegen ihre Seele versprach. Die Äbtissin stellte jedoch die Uhr vor, sodass sie schlug, als der Teufel gerade über dem SCHAALSEE war. Aus Wut über die entgangene Seele schleuderte er die Maränen ins Netz, die es seither auch am Schaalsee gibt.

Herzförmige Blätter von Lindi

> Es war einmal ... ein junges Mädchen namens Lindi. Sie fand beim Viehhüten eine unbekannte Pflanze mit herzförmigen Blättern. Sie nahm diese mit und pflanzte sie an der Kate der Eltern aus. Im Laufe der Jahre wuchs Lindi zur erwachsenen Frau heran, die viele Kinder hatte. Ihre Pflänzchen waren zu stolzen, schönen Bäume geworden. Aus ihnen wurde die Lindenstadt LÜBTHEEN mit heute mehr als 4.000 Lindenbäumen.

Erbsen führen zum Käuber Vieting

Planlina bewacht



Es war einmal ... der Räuberhauptmann "Vieting". Er machte mit seiner Schar die Gegend rund um Parchims Sonnenberg unsicher. Er überfiel die Reisenden und plünderte sie aus. Eines Tages schnappte er ein Mädchen auf seinem Weg von Godems nach PARCHIM. "Vieting" schickte sie in die Stadt. als die Vorräte ausgingen. Sie legte auf ihrem Rückweg eine Erbsenspur zur Höhle, sodass der Unhold gefasst wurde.

liche Belastungen jeglicher Art früh-

zeitig vor der Förderung des Roh-

wassers angezeigt werden. Noch

dazu gibt es 280 Messstellen, die

von der Landesregierung außerhalb

der Trinkwasserversorgungsgebiete

betrieben werden, um jedmögliche

Veränderung im oberflächennahen

Grundwasser zu erkennen – also

lange bevor Verunreinigungen in

tiefere Schichten weiterwandern.

Lokal treten in MV jedoch tat-

sächlich erhöhte Nitratwerte

auf, vor allem in stark landwirt-

schaftlich genutzten Regionen.

Mit deutlich über 60 Prozent wurde

flächige Überdüngung in Untersu-

chungen als Hauptursache für hohe

Werte identifiziert. Auch Kleingärt-

ner sind gefragt, es mit der Düngung

im heimischen Grün nicht zu über-

treiben. Zwar finden im Boden und

im Grundwasser selbst fortlaufend

hinchemische Prozesse zum Ahhau

von Nitrat statt, diese jedoch un-

terschiedlich stark, je nach Boden-

beschaffenheit, und bei hoher Be-

lastung niemals in ausreichendem

Maße. Es steht also außer Frage,

dass auf dieser Seite ein Umdenken

erfolgen muss, wenn unser Grund-

wasser langfristig sauber und sicher

bleiben soll. Die Zweckverbände set-

zen sich seit Jahren für eine Auswei-

tung der Trinkwasserschutzzonen

ein. Als natürlicher Bestandteil ist

Nitrat mit 50mg/I laut Trinkwasser-

verordnung zulässig und unbedenk-

lich. Im Parchim-Lübzer Wasser ist

es nur minimalenthalten (siehe S. 8)

Sie dürfen es täglich frisch und ohne

Sorge genießen.

Zu viel ist zu viel

Diesem Maschinchen entgeht nichts

Neues Gerät macht Handarbeit bei Ablesekarten (fast) überflüssig

WAZV-Mitarbeiter Peter Haake ist überzeugt: So einfach war es noch nie, die von Kunden jährlich vermerkten Zählerstände ins System einzupflegen. Ein neues Lesegerät macht's möglich. 12.000 Ablesekarten werden nahezu automatisch gelesen, ausgewertet und in die richtigen elektronischen Ordner sortiert.

Doch trotz großer Erleichterung und deutlich weniger Zeitaufwand: Die Zeit der Handarbeit ist noch nicht ganz vorbei. "Das Gerät kann natürlich nur lesen. was auch exakt in den Vordruck eingetragen wurde", gibt Peter Haake zu bedenken. Zum Glück waren nur wenige der aktuell zu bearbeitenden Exemplare ungenügend beschriftet. "Wichtig ist, dass Kundennummer und Objektnummer passen. Jeder Fehler, auch z. B. wenn der Zählerstand nicht stimmen kann wird uns angezeigt und dann per Hand kontrolliert und behoben." Das koste Zeit, sei aber natürlich überaus

wichtig, bevor die Daten ins System eingespeist werden. "Ein Anliegen habe ich deshalb noch an unsere Kunden: Jede Notiz, jeder Strich, jedes Kreuzchen, dass nicht auf die Karte gehört, muss hier per





den ersten Wochen des neuen Jahres: kend zum 1. Januar 2017. Hat da jemand Der WAZV senkt das Entgelt um ganze Geld zu verschenken? Nicht ganz.



Das Entgelt für Niederschlags wasser ist um die Häfte Foto: SPRFF-PR / Petsch

▲ Peter Haake ist einer der Mit-

arbeiter, die sich mit dem Karten-

Lesegerät auskennen. Seine

Bitte: Ersparen Sie den Kolleg-

(inn)en mühselige Kleinarbeit,

korrekt - nicht mehr und nicht

indem Sie die Vordrucke

weniger – ausfüllen.

◀ Richtig eingelegt,

liest das unschein-

bare Gerät tau-

sende Kärtchen

Bitte achten Sie

deshalb darauf,

nur zu vermerken.

was auch gefragt

ist. Damit retten Sie

wertvolle Arbeitszeit

und schließlich Kosten."

"Grund ist unser ehrgeiziger Investitionsplan im vergangenen Jahr", erklärt Controller Michael Benkmann. woher dieses vermeintliche Geschenk kommt. "Die darin geplanten Co-Investitionen von Land und Bund sind teilweise nicht zustande gekommen. Also konnten manche Maßnahmen nicht ausgeführt werden "Fin Teil der vernlanten Entgelte blieben unterm Strich als Mehr-Einnahmen übrig. Und der WAZV ist als Körperschaft öffentlichen Rechts veroflichtet, diese an seine Kunden zurückzugeben. Lesen Sie dazu auch unsere Frage-Antwort-Ecke!

Was Sie über Nitrat wissen sollten

Anteil im Trinkwasser absolut gering, Umdenken jedoch nötig



Und aus diesem natürlichen Wasser tief unter der Erde wird unser Trinkwasser gewonnen. Das geschieht über Tiefbrunnen, die Rohwasser aus rund 80 m unter der Erde fördern. Etwa 100 Jahre hat Wasser von der Oberfläche bis dorthin gebraucht: Ständig sickert Niederschlagswasser in den Boden und bildet Grundwasser. Das wiederum strömt in die sichtbaren oberirdischen Gewässer und entlastet sie. Die fortwährende Bewegung erfolgt dabei nicht entlang von sogenannten Wasseradern, sondern vielmehr innerhalb weitflächig verbreiteter Sand- und Kiesschichten, den sogenannten Grundwasserleitern. Ein möglicher Wasserschadstoff, der sich heute auf den Weg macht, erreicht aufgrund der vergleichsweise niedrigen Fließgeschwindigkeit von Grundwasser erst nach mehreren Jahr(zehnt)en die Brunnen – das schützt die Verbraucher vor plötzlicher Qualitätsverschlechterung Sogenannte Vorfeldmessstellen, die der WAZV Parchim-Lühz in Fließrichtung des Grundwassers eingerichtet hat, stellen sicher, dass ungewöhn-



Abfluss D

ZUKUNFT, die zweite

Zähler werden jetzt per Smartphone verwaltet

Beim Paketboten an der Haustür ist die elektronische Unterschrift längst Standard .letzt hält die nanierlose Übergabe auch hei den WAZV-Mitarheitern im Zählerwesen Einzug: Künftig werden die Kollegen per Smartphone-App darüber

Arroshi 201 or

ansteht. Im Einsatz beim Kunden bestätigt dieser schließlich die ausgeführten Arbeiten mit seiner Unterschrift direkt auf dem Gerät. Fotos belegen die erfolgten Arbeitsschritte und den Zustand der Zähleranlage. Auf Wunsch werden sie auch dem Kunden für sein persönliches Archiv zugestellt. Der gesamte Vorgang wird schließlich papierlos an die Verwaltung übermittelt und im Kundenkonto abgelegt. Und das Wichtigste: Alle Daten sind sicher – das gewährleistet die Prüfung durch den Datenschutz-

informiert, bei welchen Zählern als nächstes ein Wechsel

Wie in jedem Jahr möchte der WAZV auch in dieser ersten Ausgabe der Wasserzeitung die Gelegenheit nutzen, Kolleginnen und Kollegen für ihre jahrzehntelange Arbeit im Dienste der Kunden zu danken und zu

ihren persönlichen Jahrestagen

Andreas Braemer hat bereits etliche Jahre "auf dem Buckel" Der WAZV dankt ihm für 30 Jahre gute Arbeit. Ebenso gilt Dennis Grützmann dieser Dank, auch er ist seit 30 Jahren Teil des Teams. Nicht zu vergessen unseren ehemaligen Produktionsleiter **Günter** Ihde. Zwar wurde er schon 2013 in den Ruhestand verabschiedet, sein 70. Geburtstag geht im WAZV dennoch nicht unter herzlichen Glückwunsch!

Kommunal ist nicht gleich kommunal

Immer wieder gelangen Fragen von Kunden an den WAZV, die sich mit Begrifflichkeiten hinsichtlich der wirtschaftlichen Form befassen. Was genau ist denn nun der Unterschied zwischen einem "normalen" Unternehmen und einem **Zweckverband? Der eine darf Geld** verdienen, der andere nicht, oder wie? Wo liegt wiederum der Unterschied z.B. zu Stadtwerken, die doch genauso mit Wasser zu tun haben? In dieser Frage-Antwort-Ecke möchten die Wasserzeitung über grundlegende Fachbegriffe aufklären.

Kommunen sind in unterschiedlichen Rechtsformen unternehmerisch tätig: Das gibt es zum einen die Eigenbetriebe. Das sind Unternehmen der öffentlichen Hand ohne eine eigene Rechtspersönlichkeit. Ihr wirtschaftliches Ergebnis – also ihr Gewinn oder Verlust - geht grundsätzlich in den Haushalt der Kommune ein (Bsp. Abwasserentsorgungsbetrieb Parchim, Eigenbetrieb Abwasser Stadt Lübz). Daneben gibt es Kapitalgesellschaften, also Unternehmen, die mit Gewinnerzielungsabsicht tätig sind. Über die Einbehaltung oder Ausschüttung von Gewinnen entscheiden die zuständigen Kommunen als Gesellschafter (Bsp. Stadtwerke Parchim, Stadtwerke Lübz, Wohnungsgesellschaften)



Und dann gibt es die **Zweckverbände** so wie den WAZV Parchim-Lübz. Sie sind Zusammenschlüsse von Gemeinden zur gemeinsamen Erfüllung bestimmter Aufgaben. Sie erstellen als eigenes Unternehmen die Rechnungslegung nach kaufmännischen Grundsätzen. Das wirtschaftliche Ergebnis wird ausschließlich gemäß ihrer Satzung verwendet und verbleibt grundsätzlich im Zweckverband ausschließlich zur Erfüllung seiner Aufgaben. Hat er z. B. bei einer Gebührenkalkulation eine Überdeckung zu verzeichnen, also sind mehr Gebühren eingenommen als für Kosten aufgewendet worden, werden diese innerhalb von drei Jahren ausgeglichen. Die Gebühren werden gesenkt. Ebenso verhält es sich bei einer Unterdeckung auch dieses Missverhältnis wird innerhalb von drei Jahren ausgeglichen. Die Gebühren müssen steigen.

Während sowohl kommunaler Eigenbetrieb als auch Kapitalgesellschaft die Gewinnerzielung bzw. -ausschüttung zum Ziel haben, besteht das wirtschaftliche Interesse eines Zweckverbandes einzig in der Stärkung der eigenen Struktur.

ZUKUNFT, die erste

WAZV nimmt elektrischen Dienstwagen in Betrieb

Photovoltaik auf dem Dach - Strom auch der WAZV und stellte jüngst eiaus Sonnenkraft Doch wohin damit wenn er nicht verbraucht wird und speichern zu teuer ist? Ihn als Treibstoff einzusetzen, ist heutzutage ein Kinderspiel; ein E-Mobil kann auf kürzeren Strecken locker ein Verbrennungsfahrzeug ersetzen. Dachte sich

nen Renault Zoé in Dienst. "Vorteil für uns", so Lothar Brockmann als Geschäftsführender Leiter, "ist die ständige, quasi unentgeltliche Ladung vom eigenen Dach. Und auch die Batterie – der Schwachpunkt bei vielen Modellen – haben wir abgesichert: Sie ist geleast und wird bei etwaigen Probemen ausgetauscht, so dass wir kei-

> nerlei zusätzliche Kosten fürchten müssen

Startklar per Steckdose: Mit dem neuer sind die Mitarheiter des WAZV, wie hier eigener Photovoltaik kostengünstig und klima freundlich im Verbandsgebiet

E-Betriebsfahrzeug Heiko Mausolf, jetzt dank

KURZER DRAHT

Wasser- und **Abwasserzweckverband** Parchim-Lübz

Neuhofer Weiche 53 19370 Parchim WAZV

9 00 - 12 00 Uhr

Telefon:

13 00-16 00 Uhr Di-Do: 9.00-12.00 Uhr 13.00-17.00 Uhr

03871 725117 info@wazv-parchim-luebz.de www.wazv-parchim-luebz.de

03871 7250

Bereitschaftsdienst: 0173 964 59 00

Ihr Jubiläum - unser Dank

von Abwasserproben prüfen, wird

erst recht unser Trinkwasser von

Chemikern in einem externen

Labor genau unter die Lupe

zu gratulieren.

Über ein doppeltes Jubiläum freut sich Michael Benkmann in diesem Jahr: Er ist im Juli bereits 20 Jahre für den WAZV tätig. Gleichzeitig feiert er 2018

Der WAZV gratuliert zu persönlichen und dienstlichen Meilensteinen



der 4 vor der 0). Auch Kollege

runden Geburtstag (den mit

Wunderbares Wasser

Beim Lebensmittel Nr. 1 herrscht Gleichklang in den fünf Weltreligionen

Jede Glaubensrichtung hat ihre(n) eigenen Allmächtigen und Lehren. So unterschiedlich Religionen auch sind, in einem

Punkt stimmen sie überein: Wasser bedeutet Leben für alle Menschen und die gesamte Schöpfung. Das Hebräische kennt

für Brunnen und Gebärmutter gar nur ein Wort. Moslems, Christen, Juden, Hinduisten und Buddhisten sehen das fließende Lebensmittel als universelles Geschenk und haben es auf ganz unterschiedliche Art in ihrer jeweiligen Religion verankert.



Der Islam entstand in arabischen Wüstenregionen. Verständlicherweise war Wasser für die Menschen dort eine begehrte Kostbarkeit. Der Koran beschreibt das Paradies als üppigen Garten mit kühlem, fließenden Wasser und ISTIQUA ist das spezielle Gebet für Regen im Islam.

Vor jedem der täglich fünf Gebete steht für Muslime die rituelle Waschung, selbst wenn sie frisch geduscht zur Moschee kommen. Wasserbecken in den Gotteshäusern sind für diese Gebetswaschungen vorgesehen. Drei Mal - bei fließendem Wasser genügt ein Mal - werden in vorgeschriebener Reihenfolge Hände, Handgelenke, Gesicht, Ohren, Arme, Kopf, Kopfhaut, Hals und Füße einschließlich Fußgelenke und Ferse gesäubert sowie Mund und Nase gespült. Erst dann gilt der Moslem als befreit von Sünde und darf zu Allah beten.



Hinduismus

ehrt wie im Hinduismus. Einzig diese Lebens-Urquelle gilt als unsterblich. Sie soll Sünden abspülen, die Seele reinigen, Krankheiten heilen, Jugend, Schönheit und Erleuchtung bringen sowie positive Auswirkung auf die nächste Wiedergeburt haben. Das Vollbad ist deshalb wichtiger Bestandteil ritueller Waschungen. Vor allem im Ganges

In keiner anderen Religion wird Wasser so ver-

säubern sich Millionen Hindus von ihrer angesammelten Schuld. Für ihre Toten gibt es keinen geeigneteren Ort auf dem Weg zur Reinkarnation als den heiligsten aller Flüsse – sie verstreuen hier deren Asche. Viele der etwa 900 Millionen Gläubigen bewahren Wasser heiliger Flüsse auch zu Hause in kleinen Gefäßen auf, weil schon der Anblick von Sünden befreien soll. Der Hinduismus feiert das Wasser und die wasserspendenden Götter bei etlichen Wasserfesten.



Wasser gehört in Asien neben Erde, Feuer und Luft zu den vier wichtigsten Elementen (in der chinesischen Kultur sind es Metall, Holz, Erde, Feuer und Wasser). Es ist für die in Indien entstandene Religion Sinnbild des Fließens der buddhistischen Lehre: Wie ein Fluss strömt auch die Seele ihrer Erlösung entgegen. Ansonsten gilt Wasser im Buddhismus als vergänglich und steht eher für eine neue, bessere Welt. So werden beim Vesakh-Fest (zu Geburt, Erleuchtung und Tod Buddhas) im Mai alle Bildnisse und Figuren von Buddha sowie Hausaltäre mit duftendem Wasser gereinigt. Einen Monat früher säubern die Gläubigen beim Songkranfest (Neujahrs- oder Wasserfest) ihre Körper und Seelen mit Wasser und beginnen dann erneuert und gereinigt das neue Jahr. Als Ausdruck von Glück bespritzt man sich gegenseitig

und auch Besucher. Im Buddhismus steht Wasser auch für Weichheit,

X Judentum

Die älteste Weltreligion entstand vor

rund 3.000 Jahren. Als das jüdische

Volk aus Ägypten floh, kam ihm Wasser zu Hilfe: Das Rote Meer brach hinter dem Treck und Moses zusammen und zog die Verfolger in die Tiefe. Zur Erinnerung feiern die Juden noch heute das Wasserschöpfungsfest Sukkot, bei dem "bestimmt" wird, wie viel Regen Gott im nächsten Jahr schicken möge. Denn ohne Niederschlag gäbe es in Israel keine Landwirtschaft. Gemäß Tora (erster Teil der hebräischen Bibel) muss der Gläubige physisch und psychisch "rein" sein. Das erlangt er durch rituelles Tauchen in der Mikwe, dem ein gründliches, warmes Reinigungsbad vorausgeht. Unerlässlich ist es z. B. nach Kontakt mit Toten, Geschlechtsverkehr, Menstruation oder Geburt, aber auch beim Eintritt in den jüdischen Glauben. Das Ein- und Auftauchen gilt als Ritual der Wiedergeburt und des Neuanfangs. Diesen Tauch-Brauch haben die Christen später als Taufe übernommen.

Christentum

Wasser prägt auch die mit etwa 2,3 Milliarden Anhängern größte Glaubensgemeinschaft der Welt. Ihr Namensgeber Jesus Christus aus Nazareth wandelte nach Berichten der Evangelisten auf dem Wasser des Sees Genezareth. Im Neuen Testament

die sich gegen Härte durchsetzt.

findet sich die Wassersymbolik häufig, am prägnantesten bei der Taufe als Eingehen des Bundes mit Gott. Daneben wird von diversen Wundertaten Jesu berichtet: Er befahl dem Meer ruhig zu werden oder machte einen Blinden mittels Augensalbe und Wasser

vom Teich von Siloah wieder sehend. Besonders Weihwasser - von Priestern durch Segensgebet entstanden spielt im Christentum eine vielfältige Rolle. Damit werden lebende oder tote Dinge von negativen Mächten befreit, vor Betreten der Kirche dient das Nass

aus dem Weihwasserbecken im Eingangsbereich zur Bekreuzigung. Bereits im 8. Jahrhundert zelebrierte die römisch-katholische Kirche die Wasserweihe. Dabei wurde die gesamte Gemeinde mit geheiligtem Wasser besprengt. Die Sintflut symbolisiert Macht und Strafe des Wassers über die Menschheit. Das gesamte Land wurde überschwemmt, alle Menschen starben - nur Noah und seine Familie nicht

Wasser floss auch in die Bibel ein. So soll gemäß Psalm 42,2 jede Seele nach dem Wort Gottes verlangen wie ein Hirsch nach frischem Wasser.

Weltweit pilgern Menschen täglich zu heiligen Quellen und füllen dort Wasser zum Segen und Schutz für zu Hause ab.



Der Wassermann hätte als Sternzeichen besser zu Pascal Leihs gepasst als der Krebs. Der gebürtige Brandenburger aus Herzberg (Elster) ist seit Kindesbeinen dem Wasser verfallen: schwimmen, tauchen, segeln, rudern ...

Aber auch als Krebs blieb er dem Wasser verbunden. Er wurde Bootsbauer, erwarb erst seinen Meisterbrief und vor zwölf Jahren die "Alte Werft" in Below bei Wesenberg. Die war zwar gar nicht so alt, aber ziemlich heruntergekommen. Nachdem er zwei Jahre an der Müritz gejobbt und nebenbei seinen zukünftigen Firmen-

sitz in Ordnung gebracht hatte, ging er 2007 als Werftbetreiber an den Start. Dank seines ehemaligen Warener Arbeitgebers Jens Christen, bei dem er den perfekten Umgang mit Holz verinnerlicht hatte, das er so und so schon liebte, fand der junge Meister schnell seine Marktnische: "Wir sind Spezialisten für die Pflege, Restaurierung

und Veredlung alter Holzboote", so der 39-Jährige. Für die hölzernen Klassiker verabschiedete sich der junge Meister auch von seiner Eigenkonstruktion aus glasfaserverstärktem Kunststoff, Aluminium und Carbon, einem Skiff für sportliche Freizeitruderer, das sogar den ehemaligen Weltklasseruderer Detlef Wunsch begeisterte.

Seine Liebe zum Wasser, zu Booten und zum Beruf ist ansteckend. Gleich sein erster Azubi Jonathan von Rohden beendete die Lehre als landesbester Bootsbauer und wurde als 2. Bundessieger gekürt. Aktuell lernen zwei weitere junge Männer hier ihr Handwerk und komplettieren das inzwischen sieben-köpfige Team. Eines der großen Projekte der vergangenen Jahre war die Arbeit an einem Jollenkreuzer aus den 1930er-Jahren. Drei Jahre zog sich die Restaurierung hin, mit vielen aufwändigen Details, zum Beispiel bekam er 20 Schichten Lack und ein hydraulisches Hubdach – ohne die klassische Linie zu verletzen. Wenngleich mehr und mehr Bootsbesitzer aus der mecklenburgischen Seenplatte den Weg

nach Below finden, sitzen die Stammkunden eher in Süddeutschland und der Schweiz. Die Eidgenossen überzeugte er mit der perfekten Restaurierung einiger Boesch-Klassiker – die Schweizer Werft baut seit fast 100 Jahren Mahagoni-Boote. Aktuelles Projekt ist die Restaurierung einer Pedrazzini, übrigens für den Schauspieler Ralf Herforth (u. a. Neues aus Büttenwarder).

» Kontakt: Die Alte Werft Belower Str. 7 Wesenberg/OT Below www.die-alte-werft.de





 ${\it Kleine Frau ganz groß. Petra Stier an ihrer Schleuse in L\"ubz.}$

"Es ist das Schönste, was es gibt!" Das sagt Petra Stier über ihren Job. Sie ist seit 1987 Schleusenwärterin in Lübz und wohnt seitdem direkt auf dem Wasserbauwerk, das die Elde einen Höhenunterschied von etwa 3,20 m überwinden lässt. Ob Kanu, Hausboot oder Segler – je nach Größe und Länge passen mehrere davon in die 6,60 m breite und 51,50 m lange Schleuse. Die sich, und das ist ganz besonders, mitten in der Stadt befindet. Derzeit hat das Team vom Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt mit der Wasserhaltung zu tun. "Wir kümmern uns darum, dass die Wehre auf der Müritz-Elde-Wasserstraße nicht von Ästen oder Bäumen versperrt werden und sorgen bei Eis für freie Pegel." Am 1. April startet die nächste Saison. Dann erleben die durchfahrenden Gäste wieder die "gute Seele" der Schleuse in Action. Einen flotten Spruch und "Schönen Tach noch!", so kennt man Petra Stier. "Ich bin gern draußen, arbeite gern mit Menschen – mit einem Lächeln vergeht der Tag wie im Flug", sagt die Viel-Besuchte und schiebt ihr ansteckendes Lachen hinterher. "Wenn ich morgens aus dem Fenster schaue, guck ich direkt aufs Wasser und bin glücklich."

"Wässrige" Berufe

Neben den Berufen in der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung wie Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, Abwassertechnik, Rohrleitungsbauer/-in gibt es eine ganze Reihe weiterer Tätigkeiten rund ums Wasser. Hier eine kleine Auswahl.

Binnenschiffer/-in Bootsbauer/-in Fachangestellter (m/w) für Bäderbetriebe Fischwirt/-in Hafenschiffer/-in Hydrologe/Hydrologin Masseur und medizinischer Bademeister (m/w) Nautiker/-in Schifffahrtskaufleute Schiffsmechaniker/-in Schiffsbetriebsoffizier Schleusenwärter Seaellehrer/-in Segelmacher/-in Surflehrer/-in Wasserbauer/-in Wasserschutzpolizisten www herufenet arbeitsagentur.de





Jörg Abert liebt sein Usedomer Surfrevier. Privat probiert er auch gern andere auf der Welt aus, hier ist er am Kite-Surfen auf den Turks- und Caicosinseln in der Karibik.

Gleich nach der Wende machte der Berliner Jörg Abert sein Hobby zum Beruf. Als Surf- (auch mit Kite) und Segellehrer bringt er seitdem anderen angehenden Wassersportlern das Gespür fürs Wasser nah.

Das Achterwasser in Ückeritz auf der Insel Usedom ist dafür bestens geeignet. Nicht nur meint es "Klärchen" mit den Einwohnern und Gästen auf einem der sonnenreichsten Flecken Deutschlands gut. Das Gewässer ist optimal für Anfänger, weil weniger wild als die Ostsee (die Fortgeschrittene aber einmal quer durch den Ort auch bestens erreichen können).

Im angeschlossenen Café Knatter lässt sich der Tag mit Blick auf die untergehende Sonne bestens ausklingen. Ob Kind oder erwachsener Schüler – Jörg Abert mag seinen Job im Freien, mit Menschen und würde die Tätigkeit am und auf dem Wasser jeder Zeit wieder wählen.

Trinkwasserwerte im Wasser- und Abwasserverband Parchim-Lübz

FÜRIHRE UNTERLAGEN Vasserwerke Wasserwerke	Wasser- härte in °dH (Grad deut- scher Härte)	Härte- bereich	Blei	Calcium	Chlorid	Eisen	Fluorid	Kupfer	Magnesium	Mangan	Natrium	Nitrat	pH-Wert	Uran
	ohne	ohne	0,010	ohne	250	0,2	1,5	2,0	ohne	0,05	200	50	6,5 bis 9,5	0,010*
Garwitz Dorf Bergrade, Hof Bergrade, Damm, Malchow, Möderitz, Domsühl, Schllieven, Zieslübbe, Klinken, Raduhn, Rusch, Matzlow, Neu Matzlow, Garwitz, Severin, Spornitz, Dütschow, Friedrichsruhe Dorf, Friedrichsruhe Hof, Goldenbow, Neu Ruthenbeck Am Hünengrab 1–10 u. Crivitzer Straße 1–7, Göthen Nr. 9	8,16	weich	< 0,003	51,0	131,0	< 0,02	0,11	< 0,01	4,42	< 0,005	86,40	1,05	7,87	<
Goldberg Alt Schwinz, Benthen, Neu Benthen, Tannenhof, Werder, Beckendorf, Greven, Passow, Brüz, Unter Brüz, Neu Brüz, Weisin, Welzin, Goldberg, Medow, Steinbeck bei Goldberg, Lüschow, Diestelow, Neuhof bei Diestelow, Grambow, Sehlsdorf, Dobbertin, Dobbin, Kläden, Neuhof bei Dobbertin, Spendin, Langenhagen, Hof Hagen, Techentin, Below, Kadow, Zahren, Zidderich	18,46 **	hart	< 0,002	109,0**	23,0	<0,02**	0,30	<0,05	13,90**	<0,005**	12,10	<2,00	7,52	<0,0005
Herzberg Augzin, Mühlenhof, Wozinkel, Herzberg, Lenschow, Woeten, Rom, Klein Niendorf, Paarsch, Stralendorf, Darze, Lancken, Granzin -Lübz, Bahlenrade, Lindenbeck, Grebbin, Hof Grabow, Zölkow, Kladrum, Groß Niendorf, Kossebade, Woeten, Frauenmark, Mestlin, Vimfow, Parchim Paarscher Weg Nr. 62, 64	23,46	hart	<0,003	148,0	41,6	<0,02	0,19	<0,01	11,90	<0,005	10,90	1,08	7,18	<0,0005
Herzfeld Marnitz, Jarchow, Mooster, Suckow, Drenkow, Mentin, Griebow, Malow, Groß Godems, Herzfeld, Neu Herzfeld, Repzin, Karrenzin, Wulfsahl, Steinbeck-PCH, Primank, Stolpe, Barkow-PCH, Granzin-PCH, Ziegendorf, Meierstorf, Stresendorf, Leppin, Tessenow, Hof Poltnitz, Dorf Poltnitz, Poitendorf, Zachow, Drefahl ab 31.07.18	14,52	hart	<0,003	88,9	34,5	<0,02	0,17	<0,01	9,00	<0,005	11,20	0,80	7,51	<0,0005
Drefahl nur noch bis 31.07.2018 dann Wasserwerk Herzfeld	11,87	mittel	<0,003	73,6	30,3	<0,02	0,10	<0,01	6,81	0,030	9,87	1,15	7,58	<0,0005
Kleesten Kleesten	9,02**	mittel	<0,002	55,0**	8,90	<0,02**	0,22	<0,05	5,72**	<0,005**	9,50	<2,00	7,75	<0,0005
Kreien Klein Pankow, Groß Pankow, Redlin, Kreien, Hof Kreien, Ausbau Kreien, Kolonie Kreien, Wilsen, Wahlstorf, Darß, Quaßlin, Siggelkow, Neuburg	10,90	mittel	<0,003	67,1	10,20	<0,02	0,18	<0,01	6,55	<0,005	9,31	0,68	7,71	<0,0005
Plau am See Karbow, Hof Karbow, Retzow, Hof Retzow, Klein Dammerow, Broock, Wessentin, Kuppentin, Daschow, Kritzow, Benzin, Schlemmin, Vietlübbe, Plau am See, Gaarz, Klebe, Hof Lalchow, Reppentin, Barkow-Lübz, Altenlinden, Kolonie Lalchow, Plauerhagen, Zarchlin, Dresenow, Ganzlin, Twietfort zum Teil, Gnevsdorf, Wangelin, Wendisch Priborn, Tönchow, Gallin, Wendisch Waren, Woosten, Neu Woosten, Neu Poserin, Penzlin, Klein Wangelin, Kressin, Neu Damerow, Sandhof, Wooster Teerofen, Groß Poserin, Karow, Leisten	12,98**	mittel	<0,002	78,1**	12,00	<0,02**	0,22	<0,05	8,90**	<0,005**	9,90	<2,00	7,59	<0,0005
Ruest Ruest, Ruester Krug, Ruester Siedlung, Hohenprizer Siedlung;	15,84**	hart	<0,002	91,3**	13,00	<0,02**	0,30	<0,05	13,30**	<0,005**	12,90	3,80	7,36	<0,0005
Fremdwasserbezug														
Wasserwerk Tramm Neu Ruthenbeck: Crivitzer Straße Nr. 8–9, 12–14, 17 u. 19, Göthen Nr. 11–12	7,98	weich	<0,003	52,4	9,21	<0,02	0,11	<0,010	2,81	<0,005	5,99	0,60	7,70	<0,0005

* Empfehlung Umweltbundesamt und Festlegung in der Trinkwasserverordnung als einziger EU-Staat zum Vergleich: Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfiehlt bei Uran einen Grenzwert von 0,015 mg/l

** Datenbasis 2016

Hinweise:

Der Deutsche Bundestag hat am 1.Februar 2007 die Neufassung des Gesetzes über die Umweltverträglichkeit von Wasch- und Reinigungsmitteln (Wasch- und Reinigungsmittelgesetz –WRMG) beschlossen (BGBI. Iv. 4.5. 2007, S. 600). Nach § 9 des Gesetzes sind die Wasserversorgungsunternehmen verpflichtet, dem Verbraucher die Härtebereiche des Trinkwassers in 3 Härtebereichen anzugeben. Die Gesamthärte des Trinkwassers wird in Grad Deutscher Härte (°dH) angegeben. Zum besseren Verständnis ist

nachfolgend die amtliche Einteilung der Gradzahlen in Härtebereiche von weich bis hart dargestellt:

weniger als:

1,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (weniger als 8,4) weich **1.5** bis **2.5** Millimol Calciumcarbonat

1,5 bis **2,5** Millimol Calciumcarbonat je Liter *(entspricht 8,4 bis 14 °dH)* **mittel mehr als:**

2,5 Millimol Calciumcarbonat je Liter (entspricht mehr als 14°dH) **hart**

Entsprechend § 9 Absatz 1 des Wasch- und Reinigungsmittelgesetzes (WMRG) weist der WAZV daraufhin, dass die Härtebereiche des abgegebenen Trinkwassers auch im Internet unter www.wazv-parchim-luebz. de veröffentlicht werden.

Nach § 16 Abs. 4 der Trinkwasserverordnung sind die Kunden über die eingesetzten Aufbereitungsstoffe zu informieren. Das Trinkwasser wird vom WAZV ohne jegliche chemische Zusatzstoffe geliefert.

Einzige Aufbereitungsstufe ist ein mechanisch/physikalisches Schnellfiltersystem, bei dem mittels Kompressoren und Luftbeimischern die Luft der Umgebung genutzt wird, um Eisenmangan aus dem Rohwasser mittels Filterkies (Körnung 0,8 – 1,5 mm) herauszufiltern.